

Ufumu, Präsident des japanischen Informationsamtes, am 25. November 1942.

* Vergleichs das bekannte Buch des Verfassers „Weltkrieg im Pazifik“ (Verlag Stalling in Oldenburg).

„Weltkrieg im Pazifik“ (Verlag Stalling in Oldenburg)
Die Schriftleitung.

Ueber die Verluste an Frachtdampfern
schweigen sowohl die Nordamerikaner wie auch die
Briten.

25 Jahre freies Finnland

Glückwunsch-Telegramm des Führers

Aus dem Führerhauptquartier, 6. Dezember. Der Führer hat dem Präsidenten der Republik Finnland, Risto Ritti, zum 25. Jahrestag der Selbständigkeitserklärung Finnlands am 6. Dezember mit einem in herzlichen Worten gehaltenen Telegramm seine Glückwünsche übermittelt.

Am 25. Jahrestag der finnischen Unabhängigkeitserklärung gedenkt das deutsche Volk mit warmer Anteilnahme seines finnischen Völkchens. In der langen Geschichte des finnischen Völkchens um die achselbrennende finnische Einheit des Völkchens. Jahrhundertlang führt dieses Völkchen einen Kampf um die Einheit und die Freiheit gegen die immer wieder von den verschiedensten Seiten versuchte völkische Unterdrückung. Es gelang den Finnen, im Jahr 1918, sich wenigstens eine einigermassen uneingeschränkte Selbstverwaltung zu bewahren, der jedoch im Jahre 1919 ein Ende bereitet wurde. Finnland sank zu einer russischen Provinz herab. Aber das finnische Volk setzte der Russifizierung auf allen Gebieten seines Lebens einen beständigen Widerstand entgegen. Als das Jähren 1917 zusammenbrach, befreite sich das tapfere finnische Volk mit deutscher Waffenhilfe aus seiner Versklavung. Am 6. Dezember 1917 kam es zur endgültigen Abschüttelung der russischen Herrschaft und zur Unabhängigkeitserklärung.

len pflegen, hatten für Finnland nichts weiter übrig als einige mitleidige Worte. Die Finnen sahen sich daher ganz allein auf die eigene Kraft gestellt. Sie kämpften heldenhaft, sie brachten den bolschewistischen Horden, wo sie nur irgend konnten, außerst schwere Verluste bei, aber die Uebermacht war zu groß. So mußte sich Finnland notgedrungen dazu entschließen, die Bedingungen, die Stalin ihm auferlegte, anzunehmen. Finnland verlor wesentliche Teile seines Gebietes. Die Annexion der baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen durch den Bolschewismus folgte und niemand zweifelte daran, daß dem durch den Krieg stark geschwächten Finnland dasselbe Schicksal blühen würde. Als dann Molotow in Berlin erschien und dem Führer auch die Forderung Stalins nach Ueberlassung Finnlands unterbreitete, stellte sich Adolf Hitler vor dieses Land und erklärte, daß eine Bolschewisierung Finnlands niemals und unter keinen Umständen zulassen werde. So trat Finnland dann im Juni 1941 an der Seite Deutschlands in den Krieg. Damit ist der Krieg der Achsenmächte gegen den Bolschewismus zu einem Entscheidungskampf auch um den östlichen Vorposten Europas, um Finnland, geworden. In treuer Waffenbrüderschaft kämpfen nun deutsche und finnische Soldaten Seite an Seite. Ungezählte tapfere finnische Soldaten tragen bereits die deutschen Kriegsauszeichnungen, und es wird die Stunde kommen, da auch die Armeen des finnischen Völkchens durch die Triumphbögen des Sieges einziehen wird.

Tagesbefehl

Helsinki, 6. Dezember. Zum 25. Jahrestag der finnischen Selbständigkeitserklärung erließ der Marschall von Finnland folgenden Tagesbefehl:

„Heute vor 25 Jahren wurde Finnland zum selbständigen Staat erklärt, aber erst auf dem Schlachtfeld wurde diese Selbständigkeit mit schweren Opfern verwirklicht. Die Geschichte zeigt, daß die Selbständigkeit eines Landes seinen wirklichen Wert hat, wenn sie nicht durch Kraft geschützt und garantiert wird. Im Jahre 1939/40 mußten wir diese Wahrheit erkennen, als wir unsere Selbständigkeit in einem dreieinhalbmonatigen schweren Kampf von neuem verteidigten. Jetzt stehen wir bereits anderthalb Jahre wieder vor der gleichen Aufgabe und kämpfen mit der Waffe in der Hand für unsere Selbständigkeit und Existenz.“

In diesem schweren Ringen für unsere Freiheit hat die finnische Armee ihre physische und geistige Kraft, ihre Unüberwindlichkeit und Größe bewiesen. Der Krieg hat Opfer und Mühen gefordert und fordert sie noch. Gleichgültig aber hat er uns das Bewußtsein des Vaterlandes verstärkt und den Wert der Selbständigkeit und Freiheit deutlich vor Augen geführt. Wir werden den Frieden, der einmal kommen wird, in unseren Herzen noch mehr zu schätzen wissen als früher. Erst in Todesgefahr erkennt man den Wert des Lebens der Nation. Meine Soldaten! Wie wurde von euch verlangt und noch mehr wird von euch gefordert werden. Ich bitte eure Sorgen und eure Schwierigkeiten, aber ich bitte auch die unbedingte Hingabe und den heldenmütigen Opfergeist, der euch zu großen Leistungen befähigt hat.“

In den fernsten Wäldern, wo ihr unter Schnee und Eis Wache haltet, sende ich euch an unserem Selbständigkeitsfest meine Grüße. Mit Hilfe des Allerhöchsten werden wir diesen Kampf zu Ende führen, um unserem Volk einen bleibenden Frieden zu schaffen. ad. Mannerheim.

Helsinki, 6. Dezember. Ganz Finnland begann am heutigen Sonntag in einem den Zeitumständen entsprechenden Rahmen in schlichter, aber doch ganz besonders feierlicher Form den 25. Jahrestag der Selbständigkeitserklärung.

Ueberlegener Kampf im Osten

Sowjetkämpfe zwischen Wolga und Don genommen

Berlin, 6. Dezember. Die schweren Kämpfe im Wolga-Don-Gebiet und im Raum südwestlich Kalinin und Leningrad erwiesen sich unsere Truppen als dem Feind überlegen. Obgleich die Bolschewisten mehrfach mit starker Panzerunterstützung angriffen, blieben die Vorstöße nach Abschluß zahlreicher Panzer meist im Sperrfeuer liegen. Besonders schwere Verluste hatten ein sowjetisches Schützenregiment südwestlich Kalinin, das teils im Sperrfeuer, teils im Nahkampf zusammengebrochen wurde. Welche Leistung darin liegt, daß wiederum 51 feindliche Panzer als vernichtet gemeldet werden können, zeigt beispielhaft der Kampf des Führers eines Fliegerregiments. Ein bolschewistischer Panzer hatte im Schutz des dichten Schneetreibens das vordere Patengeschütz überfahren können. In letzter Sekunde sprang der Feldwebel in ein Dedungsloch. Doch

er kam nicht mehr ganz hinein, sondern die Ketten des Panzers erfanden noch den Fuß und zerquetschten die Gelenke. Trotz seinen rasenden Schreien riß sich der Geschützführer wieder hoch, packte eine Mine und stürzte dem Panzer nach. Er klemmte sie zwischen Wanne und Turm und zog ab. Nach einige Meter rollte der Stahlkoloss, dann zerfiel die explodierende Mine den Panzer mittig seiner Bewehrung.

Bis zum 4. Dezember hielten die Sowjets, wie einer Wochenübersicht über die Kämpfe vom 29. November bis 5. Dezember zu entnehmen ist, zwischen Wolga und Don 184 Panzer ein. Zwischen Kalinin und Leningrad verloren die Bolschewisten bis zum 4. Dezember durch die Angriffe der Luftwaffe 22 und durch das Heer nicht weniger als 354 Panzer.

von Madensens Geburtstag

Glückwunschtelegramm des Führers

Berlin, 6. Dezember. Auf seinem märtischen Erbboden Bruesow (Märkisch) begann am heutigen Sonntag Generalleutnant von Madensen in geistiger und körperlicher Reife seinen 93. Geburtstag.

In den Morgenstunden zog eine Ehrenwache am Gutschaus Bruesow auf. Der Führer trat in einem herzlich gehaltenen Telegramm des Feldmarschalls gedacht, und der Befehlshaber im Wehrkreis II, General der Infanterie Riehl, erschien in Bruesow, um die besonderen Glückwünsche des Heeres auszusprechen. Vormittags spielte ein Musikcorps des Heeres vor dem Gutschaus festliche Weisen.

hatte, eben in der Inselgruppe von Hawaii. Wie der amerikanische Imperialismus seine Angriffsfestungen über das Weltmeer gegen das japanische Inselreich nach Westen vorgetrieben hatte, so erfolgten nach der Versenkung der beiden britischen Schlachtschiffe „Prince of Wales“ und „Republik“ die japanischen Seeschiffe in einem riesigen nach Osten geöffneten Bogen, der von Guam über Bate, Hongkong, Manila, Singapur, Rangun (und damit Burma), die Philippinen, Timor, die großen Sunda-Inseln, Neuguinea und die Salomonen bis in das unmittelbare Vorfeld von Australien führte. Japan bot damit ein Musterbeispiel durchdrachter Strategie: als Gegenschlag der feindlichen Schlachtflotte wurde in einem über ungeheure Entfernungen weit ausstehenden Feldzug das Hauptbedenken des Stillen Ozeans vom Indischen Ozean getrennt und durch eine Barriere abgeschnitten, deren geographische Breite von den Philippinen bis zur Nordwestspitze von Sumatra, je einschließlich der Andamanen im Bengalischen Meerbusen reicht. Es bedeutet eine logische Fortsetzung dieses großangelegten Planes, wenn japanische Einheiten bis in die westlichen Teile des Indischen Ozeans vordringen. Es paßt ferner durchaus in die einseitige Ueberfallsstrategie der führenden Staaten des Dreimächtepaktes, wenn Japan im Verlauf des Ostasienkrieges plötzlich sogar auf den Meuten, also unmittelbar auf amerikanischem Boden, erschien, was die USA seit Washingtons Befreiungs-

krieg gegen England nie mehr erlebt hatten. Und es ist bezeichnend für die unter Japans Schlägen erzwungene Resignation der amerikanischen Kriegsführung im pazifischen Raum, wenn sie die Japaner noch nicht einmal von den Meuten zu vertreiben vermochte, die mit der Seefestung Dutch Harbour und anderen Stützpunkten eine der wichtigsten Angriffsstellungen gegen Japan bilden sollten.

Die schwere Entfaltung der amerikanisch-britischen Außenpolitik an der Manie der unbedingten Kriegsausbreitung hatte eine Folge, die sich London und Washington am allerwenigsten gewünscht hatten: den Zweifrontenkrieg. Roosevelt rannte hinter dem Krieg her — er hat ihn bekommen. Roosevelt betrieb den Zweifrontenkrieg gegen die Achse — er hat ihn selbst bekommen. Der Krieg in Europa, der Krieg in Asien: sie sind eine untrennbare Einheit, wie es zuletzt noch Mussolini in seiner Rede betonte, eine Einheit, deren diplomatische und militärische Instrumente außer dem Dreimächtepakt das Zusatzabkommen vom 11. Dezember 1941 und die Militärkonvention vom 18. Januar 1942 sind. Wie aus Englands Blockade eine Blockade Englands wurde, so wurde aus der Umklammerung der Mitglieder des Dreimächtepaktes die stählerne Klammer des gegen die angelsächsischen Mächte gerichteten Zweifrontenkrieges, eine Jangenkette von buchstäblich weltumspannender Raumweite. P. A. R.

Nach einem Jahr zugegeben!

Teilgeständnis der USA-Verluste von Pearl Harbour

Stockholm, 6. Dezember. Das USA-Marineministerium gab in der Nacht zum Sonntag zum erstenmal die Verluste bekannt, die die nordamerikanische Pazifikflotte bei dem japanischen Angriff auf Pearl Harbour am Morgen des 7. Dezember 1941 erlitten. Danach wurden 5 Schlachtschiffe, 3 Zerstörer, 1 große Schwimmboje und 2 Hilfsbojen vernichtet, außerdem wurden 3 Schlachtschiffe, 3 Kreuzer und 2 Hilfsbojen beschädigt.

An Flugzeugverlusten gibt das USA-Marineministerium 80 Flugzeuge der Marine und 79 Flugzeuge der Armee bekannt.

Außerdem erlitten die USA bei diesem Angriff, so heißt es in der amtlichen Verlustangabe, folgende Verluste: Das USA-Seeferienkorps hatte 217 Offiziere und Mannschaften an Toden, 960 Vermisste und 876 Verwundete zu verzeichnen; die Armee der USA 226 Tote oder an ihren Verwundungen Gefallene.

Das USA-Marineministerium fügt dieser Verlustangabe hinzu, daß der japanische Angriff sehr erfolgreich war. „Die erlittenen Schäden“, so heißt dieses wohl bittere Eingeständnis Roosevelt, „waren außerordentlich.“

Die vom USA-Marineministerium in der vergangenen Nacht veröffentlichten Verlustliste zu dem vernichtenden Schlag, den Japan am Morgen des 7. Dezember 1941 durch den blitzschnellen Angriff auf Pearl Harbour der USA-Pazifikflotte versetzte, stellt, wie nach der bisherigen Taktik des Verschwiegens nicht anders zu erwarten war — ein Teilgeständnis dar, das weit hinter der Wirklichkeit zurückbleibt. Eingestanden wurde lediglich die Versenkung von fünf Schlachtschiffen, drei Zerstörern, einem Schwimmboje und zwei Hilfsbojen sowie die Beschädigung von drei Schlachtschiffen, drei Kreuzern und zwei Hilfsbojen. Tatsächlich meldeten die Japaner außer dem jetzt zugegebenen Verlust von fünf Schlachtschiffen, drei Zerstörern und einem Schwimmboje auch noch die Versenkung von zwei schweren Kreuzern; schwer beschädigt wurden damals nicht drei, sondern vier Schlachtschiffe, und nicht drei, sondern sechs Kreuzer.

III. Meisterkonzert:

Josef Pembaur spielte

In diesem an pianistischen Darbietungen so reichen Konzertwinter wird gestern im großen Saal der Stadthalle ein Höhepunkt erklingen: Josef Pembaur spielte. Das Wiedersehen mit seiner warmblütigen Musiker-Persönlichkeit wurde zum eindrucksvollen Erlebnis; denn nun paart sich in ihr mit dem offenbar unerschöpflichen Feuer der Jugend die abgerundete Reife der hohen Jahre und trägt eine Vollendung, der man in unseren Konzertjahren gewiß nicht oft begegnet. Dieser Siebenundsechzigjährige verfügt noch über die flammende Ausdruckskraft und den beständigen Schwung der Frühe, aber er fügt dazu die Hochform eines ganz aus der eigenen Tiefe schöpfenden Künstlertums, das nur wenigen als letzte, edelste Frucht langer und gewiß nicht bürdenloser Arbeits-Jahre zu beschreiben ist. Zu einer vollen, abgerundeten Dämpfung in schöner Klarheit leuchtet und dem Instrument ein Piano von besorgender Reife abgewinnt, tritt eine Vertiefung in den Gehalt der Werke, die alle Schönheit in erhabenem Stil nachzuschöpfen weiß. Was Pembaur in seiner Studie „Von der Poesie des Klavierspiels“ vor dreißig Jahren forderte, hier ist erfüllt!

Das feinsinnig zusammengestellte Programm umfaßte Brahms, Schumann, Chopin und Liszt. Schon Johannes Brahms' „Der Holländer“ (Opus 10 Nr. 1—4, 1836) spielte der Künstler in einer der Eigenart des hohen Norddeutschen ganz hingebenden Vertiefung. Die erste (b-moll) erklang in der dem Lied auf den schottischen Helden Edward angemesenen maritimen Rhythmisierung und klaren Entschiedenheit; die zweite (D-dur) in feiner Beherrschung und registrierter Wechsel der Irtischen und der meisterhaft pointierten Moll-facettierten Stellen; die dritte, das bewegte Intermezzo (b-dur), unter subtilster Heranarbeit der Schicksals-Passagen; in der vierten (b-moll) endlich schwebte die singende Melodie innig zwischen dem klaren Fluß des Schicksals und Triolen-Kantenwerks, aus dem sich die feierliche Moll-Folge des Schlußes klarabbläutete.

Schumanns große Fantasie (Opus 17, C-dur). Von den drei weit ausgreifenden Sätzen, die so gar nichts vom „kleinen Schumann-Titel“ haben, sondern schier Beethoven's Größe atmen, drängt nach der wehmütig-beseelten Lage der „Ruinen“ mit ihrem farbenreichen Schluß der „Triumphbogen“ gewaltig zur Höhe; er wölbt sich unter den Meisterhänden des Pianisten in wuchtigen Fülle und übermächtiger Größe herrlich zum Krönenden, in unerhörter Polyphonie ausgebauten Gipfel, um alsbald in den melodienreichen Traum des „Zierentranzes“ zu versinken. Hier ward Schumanns Gefühlstiefe und Musikalität von tonemal nachschaffendem Kunststern vollsten Genügen!

Chopins wohlbelannte, reiche und klarschöne Ballade Opus 47 bot Pembaur in einer von aller billigen Pracht freien, meisterlich gelassenen Biedererzählung, die das zierlich angelegte Thema in souveräner Beherrschung der weit und weiter gespannten Arabesken sinnvoll zum schwelgerischen Höhepunkt zu steigern wußte. Die Ballade Opus 27 war ihm noch einmal Gelegenheit, Chopins aus Melancholie und Leidenschaft reizvoll gemischte Klang-Gewebe zauberisch zu entfalten, die bis zu den maßellos quellenden Schlußläufen die Hörer in Bann schlugen. Hier ward ein verinnerlichter, befeelter Chopin gespielt, der nicht von brillanten Effekten, sondern von einer seltenen Tiefe des Ausdrucks her Leben und Eindringlichkeit gewann.

Den Schluß bildete Franz Liszt's Fantasie „Nach einer Lesung von Dante's Göttlicher Komödie“, ein bedeutendes Werk des „Protagonisten“, das den Stimmungsgehalt von Dante's Dichtung in freier, manchmal kühner Tonalität und vielfach in bis zur letzten Grenze gesteigerter Chromatik ausdrucksvoll wiedergibt, wobei die Stil-Elemente der „neudeutschen“ Romantik vorherrschen. Der Pianist gestaltete auch diese an technischen Schwierigkeiten überreiche umfangreiche Tonkomposition überzeugend nach, gelangte über die aus den Einleitungssätzen in chromatischen Rufen und verminderten Septimalakkorden aufsteigenden Passagen in lebendiger Steigerung zu dem konzertanten Mittelstück und triumphierte in dem

gewaltig blutströmenden Schluß mit seinem reichen, weit gespannten Figurenwerk noch einmal in der ganzen glanzvollen Meisterhaftigkeit seiner Kunst. So rundete sich der Abend dem Pianisten zu einem überzeugenden, großartigen Erfolg, den Hörern aber zu einem Erlebnis vielfältigen Genusses. Kein Wunder, daß begeisteter Beifall den Pianisten immer wieder vor den Vorhang und schließlich zu einer Zugabe (Liszt's „Baldesrauschen“) noch einmal an den Flügel rief.

Und nun, verehrte Konzertbesucher, noch eine Bitte. Gewiß, es ist die Zeit der ärgerlichen Entstellungen und des Schnupfens. Aber vermag der gute Wille nicht auch dem Hustenreiz zu gebieten und den Gebrauch des Taschentuchs diszipliniert zu gestalten? Und wenn schon gebüht sein muß: dann vielleicht doch nicht mitten im zartesten Piano. Ein wenig Selbstkontrolle würde dem Künstler wie den Mit-Hörern eine willkommene Rücksichtnahme bedeuten. Hans Chr. Meyer.

Raffaels letzter Stil

Dritter Vortrag von Professor Dr. Stepanow-Rom

Prof. Dr. Giovanni Stepanow aus Rom führte gestern im großen Concordia-Saal zu Varmen seinen Raffael-Zyklus im „Verein für wissenschaftliche Vorlesungen“ zu Ende. Mit den Wandgemälden „Die Vertreibung Heliobors“ und „Das Wunder der Messe von Bolsena“ und „Die Befreiung Petri“ in der Camera d'Elaboro der päpstlichen Gemächer im Vatikan tritt uns ein ganz anderer Raffael gegenüber als in der „Schule von Athen“. Die Dynamik der Gestalten ist mächtiger geworden, die Architektur gedrängter, vor allem aber überrascht das Malerische, das mit den Reflexen der Abendbeleuchtung oder des Nachlichtes eine hellbunte Stimmung erzeugt, die Rembrandt vorwegnimmt. Man fragt nach dem „Woher?“ und denkt daran, daß Piero della Francesca im gleichen Zimmer den Traum Romantinus als Nocturno vor Raffael gemalt hatte. Doch gibt die Antwort der ferne und nahe Norden, die flämische und venetianische Malerei. Sebastiano del Piombo, der Vollerbe Giorones und Freund Raffaels, hat ihm das Erbe der Malerei Venedigs — am schönsten in seiner Madonna della Sedra im Pitti zu Florenz.

Das dritte Zimmer im Vatikan (S. del Incendio) mit dem „Brand des Borgo“, dessen Panikstimmung noch Harmonie verrät, stellt nur die natürliche Entwicklung aus dem zweiten dar. Raffael ist 31 Jahre alt, mit Aufträgen überhäuft, auf der Höhe des Weltberühmten, und kann jetzt nur noch die Entwürfe liefern, die Ausführung muß er Schülern überlassen, darunter Giulio Romano. Und doch atmet alles Raffaels persönliche Stil, wie etwa die Kartons (in London) und die danach in Flandern gewebten Teppiche für Leo X. Medici. (Kichiana, Pauli Verdrag, Befehlshaber Pauli u. a.) Gleichzeitig entsteht die Kapelle des Bankiers Agostino Chigi in S. Maria del Popolo, bei der Raffael als Architekt, Maler und Bildhauer (Jonas) im Geiste der Hochrenaissance tätig war: der antike und christliche Himmel erscheinen in der Kuppel zugleich.

Wer zu Raffael nicht das rechte Verhältnis finden kann, der suche den Weg zu ihm über die Bildnisse, meinte Stepanow. Namentlich die Donna velata, das Porträt seiner geheimnisvollen, noch heute unbekannten Geliebten, erschließt den Eintritt in die Welt des Genies. Die Donna velata diente ihm auch als Modell für sein populärstes Werk, die Sirinische Madonna (Treppen), die Trägerin des Laos, in der er die Religion der durchgegluteten Menschheit geschaffen hat.

In den letzten Jahren übernimmt Raffael noch zu seinem Amt als Generaldirektor der päpstlichen Aufträge und als Oberleiter der Peterskirche die Aufgabe, das antike Rom auszugraben. Beim Durchstreifen der Campagna holt er sich das römische Krieger und stirbt am Karfreitag 1520. Er hatte vorher noch unvergänglich Werke geschaffen: die Grotesken für die Loggien, das Märchen von Amor und Psyche in der Villa Ardeatina für Chigi, den neuen Palast in der Villa Madama, das Bildnis Leos X. und die „Transfiguration“ in Konfuzius mit Piombo — eins der größten Meisterwerke der Weltmalerei. In ihr ist noch einmal alles zusammengefaßt, von dem die Barockkunst leben sollte: Dynamik und Abstraktion, malerisches Hell Dunkel, Effekte und höchste Geistigkeit, der es gelang, die menschliche Natur für antäuflich zu erklären. Das traumhafte Italien befestigte Raffael im Vatikan zu Rom.

Dr. Ludwig Lindner.

Hauptausstellung: Hans Christian Mevius Verlag u. Trind: D. Charbat, Hauptplatz-Gebäude, Preisliste 9.

„Ueber“

Front und Hei...
sonner konnte die...
kommen, als am...
Zandborn, Gr...
nollen, die aus d...
Kreuzträger d...
wollte, den Weg z...
hatten. Als Ver...
Freiheitsleiter...
wurde, als er in...
Genze den Saal...
pontan ausbreche...
Heiliger Ginn...
des Führers, m...
der gewaltigen...
denk — ein Lied d...
Gruppenleiter...
Aufst. ...
Dann trat R...
hindelang an...
reden“ — wie er...
Wort liegt ihm u...
Sprache des Sold...
mit und sich auf...
kennt. Voller St...
enne er sich zur...
fiel, das hat der...
ien, die Königin a...
Gewehr der einig...
des Lebens des...
An Heiligkeit d...
Krieger im einze...
haben wird sie v...
übertrifft und a...
sehr ist auch bei...
des modernen A...
nen, sind im Grun...
lanten, dessen...
Auseinanderreie...
stehend ins Gew...
immer auch die...
bei den infanteri...
finden. Sich an d...
dend, rief er die...
geben sollte, sie...
ganze Werte sind...
einen Vortritt st...
auf dem rechten...
schaft gibt es dort...
wieder beibringt...
mal in Heubestell...
menichmiedet. U...
leben dann auch...
Oberfeldwebel...
ende Schilderung...
nüssen im Westen...
durch die Maginot...
von den großen...
Frankreichs und...
von der Waffente...
von ein Galt ge...
von einem Tuzen...
leben — über den...
mus, der ihn eben...
arischen Schlacht...
lent, Briant und...
mer Sprache erlan...
den heroischen K...
einen einen Gean...
dessen niedere K...
eben einzelnen d...
lab und Konzent...
so wie es bisher...
härtesten Schläge...
Kampf gegen den

Wann muß

Montag, 7. Dez.,
Diensttag, 8. Dez.,
Mondzeiten
Aufgang
Untergang



In Reih und Glied...
Töchter und der...
erstes Wort mit...
So ging das ja...
seinen Zigarren...
Punkte der Klei...
acht, und der Ju...
herumliegen. Ab...
es auch Selenkar...
die überläßt ma...
Darum gab es...
Mutter erklärte...
nicht, indem man...
schmutziger...
Wäsche verbraucht...
falsch gespart. R...
Beschmutzungen...
Gewohnheiten d...
vor, die er künn...
Wie wäre es, ve...
Appell bei ihnen...
bei ihnen noch m...
Berg Wäsche, der...
etwas verkleinern...
Jeder einzelne...
tag denken und...
Tragen der Wäsch...
muß. Natürlich m...
Wäsche auch...
waschen: gründ...
weihen und scho...
— das sind Vor...
wichtigen Forderu...
SEIFE SPARE

b.— Wer ist der Finder? Einer auswärts wohnenden Frau, die am 16. November vor dem Polizeipräsidium zusammenbrach und von zwei Frauen in das 13. Polizeirevier gebracht wurde, während des Transportes ihre Handtasche, eine Uhr und ein Schirm abgeben gekommen. Angeblich erbittet die Kriminalpolizei im Polizeipräsidium Adolf-Hitler-Str. 233, Fernruf 211 01, Nebenamt, blug 8383.

Wieder starke Panzer-Verluste der Sowjets

Auch in Tunesien wurden über 70 Panzer vernichtet

22. Aus dem Führerhauptquartier, 6. Dezember 1942. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Ostafrika und im Tunesien-Gebiet wurden Angriffe der Sowjets im Nahkampf teilweise im Gegenstoß abgewiesen. Mehrere Panzer wurden vernichtet und über 1600 Gefangene eingebracht. Im Tunesien-Gebiet wurden Panzerflugzeuge der feindlichen Infanterie hohe Verluste zu und schossen zwölf feindliche Flugzeuge ab.

Zwischen Wolga und Don wurde in wechselläufigen Kämpfen ein sowjetisches Bataillon vernichtet, 26 Panzer abgeschossen, zahlreiche Gefangene und Infanteriewaffen des Feindes erbeutet. Transportverbände der Luftwaffe verlor trotz schwieriger Wetterverhältnisse die kämpfende Truppe.

In den erfolgreichen Abwehrkämpfen zwischen Wolga und Don zeichnete sich das II. Bataillon eines Wiener Grenadier-Regiments durch vorbildliche Haltung besonders aus.

Im großen Don-Bogen wurden in den letzten Tagen wiederholt mit Panzerunterstützung geführte Angriffe der Sowjets gegen einen wichtigen Flußabschnitt abgewiesen.

Im Raum zwischen Kalinin und Zimenesche scheiterten zahlreiche, vielfach mit starker Panzerunterstützung vorgenommene Angriffe des Feindes, zum Teil im erbitterten Nahkampf. Der Gegner verlor 51 Panzer und erlitt erneut hohe blutige Verluste.

Bei Stoßtrupps-Unternehmen im Nordabschnitt zeichnete sich ein Verband der Waffen-SS besonders aus.

In Tunesien wurde die Zäuberung des Kampfgebietes bei Tebourba fortgesetzt. Die Gefangenenzahl hat sich auf 1100 erhöht, die Zahl der vernichteten Panzerkampfwagen beträgt über 70, die der erbeuteten Geschütze mehr als 40. Die Luftwaffe bekämpfte feindliche Kolonnen und Ausstellungen im Osten von Bone. Jagdflugzeuge schossen am gestrigen Tage über diesem Kampfraum ohne eigene Verluste 14 feindliche Flugzeuge, darunter viermotorige Bomber, ab.

An der Südküste Englands führten Jagd- und Kampfflugzeuge Tagesangriffe gegen Eisenbahn- und Industrieziele durch.

Die Jäger 14 feindliche Flugzeuge ab. Zwei unserer Flugzeuge lehnten vom Feindeinfall der letzten beiden Tage nicht zu ihren Stützpunkten zurück.

Rom, 5. Dezember. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

An der Chrenaisa beiderseitiges Artilleriefeuer.

Starke Kämpfe dauerten im tunesischen Gebiet an. Ein seit mehreren Tagen unkläpfter strategischer Eisenbahnknotenpunkt von großer taktischer Bedeutung wurde von den Truppen der Achse gestürmt und besetzt. Der Feind erlitt sehr hohe Verluste an Mann und Material. Starke Verbände von Kampfflugzeugen und Sturzkampfflugzeugen nahmen an der siegreichen Kampfhandlung teil.

Weitere starke Luftwaffenverbände griffen zu wiederholten Malen Artilleriestellungen, Truppen- und Kampfflugzeugansammlungen an. Sie zerstörten über hundert Fahrzeuge oder beschädigten sie schwer.

Verbände der italienischen und der deutschen Luftwaffe erneuerten des weiteren ihre starken Bombenangriffe auf den Hafen von Bone. Ein Schiff wurde getroffen und explodierte. Zahlreiche weitere Schiffe wurden in Brand geworfen.

Am 4. Dezember nachmittags unternahm feindliche Flugzeuge, die sich unseren Flugzeugen, angehängt hatten, einen kurzen heftigen Angriff auf Neapel. Die Schäden sind beträchtlich. Die Zivilbevölkerung hatte zahlreiche Verluste. Die Zahl der Toten erreicht 150, die der Verwundeten 358. Ein viermotoriges deutsches Flugzeug wurde vom Feuer der Abwehr getroffen und stürzte brennend in den Golf.

Auch bei Cosenza wurden einige Bomben abgeworfen, die einige Wohnhäuser beschädigten.

Das Deutsche Kreuz in Gold für Vastico

Aus dem Führerhauptquartier, 6. Dezember. Der Führer hat dem Marschall von Italien und Gouverneur von Livorno, Ettore Vastico, in

Anerkennung seiner vorzüglichen Zusammenarbeit mit der deutsch-italienischen Panzerarmee und der ihr stets gewährten tatkräftigen Unterstützung am 5. Dezember 1942 das Deutsche Kreuz in Gold verliehen.

Auch Washington gibt zu . . .

Berlin, 5. Dezember. Im Zusammenhang mit den feindlichen Landungen in Nordafrika und Nordwestafrika sind, wie das U.S. Marine-Ministerium zugeben muß, fünf große Transportpanzer mit zusammen 53 000 U.S. gepumpten. Alle diese Schiffe wurden unter nordamerikanischer Flagge.

Hierbei handelte es sich um die ehemaligen, jetzt umgetauften U.S.-Passagierdampfer „President Cleveland“ (12 586 BRT.), „President Pierce“ (12 975 BRT.), „Greter“ (9350 BRT.), „Coralbush“ (9359 BRT.) und „Santa Lucia“ (9135 BRT.).

Das Eichenlaub für Oberleutnant Eckehard Rilling-Schmidt

Berlin, 5. Dezember. Der Führer verlieh am 4. Dezember 1942 dem Oberleutnant Eckehard Rilling-Schmidt, Kompaniechef in einem Grenadier-Regiment, als 150. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Frei erfunden . . .

Aber Schweizer Sozialdemokraten bedeutet Reuter ein Evangelium

Helsinki, 5. Dezember. Das finnische Nachrichtenbüro gibt auf eine von Reuter verbreitete Meldung, Marschall Mannerheim habe sich mit einem Hilferuf an die Zentralstelle des Roten Kreuzes in der Schweiz gewandt und dieser mitgeteilt, daß 20 000 bolschewistische Gefangene in Finnland Hungers gestorben seien, bekannt, daß diese Meldung frei erfunden ist und der Marschall keinerlei derartige Erklärungen dem Roten Kreuz gegenüber abgegeben habe. Dennoch hat sich die Sozialdemokratie der Schweiz in einer Staderversammlung mit der Angelegenheit beschäftigt und „Hilfsmassnahmen“ gefordert.

Der bezeichnete Vorgang zeigt, wie die Technik, die eine solche Reuterfuge auslöst, funktioniert. Nicht nur werden derartige „Reuterenten“ in der

von England ausgehaltenen Presse bereitwillig aufgegriffen und abgedruckt, sondern darüber hinaus halten sich ausgerechnet die Sozialdemokraten eines Landes, in dem sie überhaupt noch sprechen dürfen, für berechnen, Hilfsmassnahmen zu verlangen. Eine Nachprüfung des wahren Sachverhalts ist für diese Art Eigengeisselung selbstverständlich nicht notwendig. Für sie bedeutet Reuter das Evangelium, auch wenn sich der einfache Mann auf der Straße fragen muß und sich auch fragt, daß Reuter seine feiste Agitationsfuge völlig aus der Luft gegriffen haben muß, weil die alte Schwindeltante in Helsinki überhaupt keinen Vertreter mehr besitzt, die ihr diese „Weisheit“ hätte zutrauen können. Aber zu dieser Überlegung reicht es offenbar bei den eigengeisselnden Sozialdemokraten nicht!

Der finnische Reichstag schlägt Holz. Für das finnische Volk ist der diesjährige Holzschlag ein wichtiges Ereignis für die Heizmaterialversorgung. So beteiligte sich auch der finnische Reichstag mit Abgeordneten und Personal, zusammen 120 Personen, am Holzschlag in der Nähe von Helsinki. Die für jeden Teilnehmer vorgeschriebene Mindestmenge von einem Raummeter wurde weit überschritten.

Der Bolschewist-Freund Churchill

Churchill hielt wieder eine Rede

Stockholm, 6. Dezember. Churchill hat zur Abwechslung Bradford in Nordost-England besucht und sich die Gelegenheit, wieder einmal eine Rede zu halten, nicht entgehen lassen. Die Ausführungen des Premiers, die an sich belanglos sind, verdienen nur dort Aufmerksamkeit, wo dieser ehrenwerte Sachwalter der Plutokratie und Juden für den früher geschmähten und verdammten Bolschewismus eine Lanze bricht.

Churchill verleiht sich in ehrsüchtiger Verbeugung vor Moskau zu einer Behauptung, die selbst bei diesem notorischen Heuchler außerordentlich ist. Er sagt über den Bolschewismus: „Diese Sache ist die Sache der Freiheit und der Gerechtigkeit, es ist die Sache des Schwachen gegen den Starken, es ist die Sache des Rechts gegen die Gewalt, der Varnberzigkeit und Duldlosigkeit gegen die Brutalität und eiserne Tyrannei“ (!).

Der Premier hielt es in seinen weiteren Ausführungen für notwendig, die Hoffnungen der britischen Bevölkerung auf Erfolg der englischen Waffen zurückzuführen. „Unsere Feinde sind sehr mächtig“, ließ er sich vernehmen, „sie verfügen über Millionen von Soldaten. Sie sind der Meinung, daß sie die Kraft haben werden, uns abzutun, selbst, wenn sie uns nicht wieder schlagen können. Sie sehen ihre Hoffnung jetzt in ein Hinausschieben des Kampfes, damit vielleicht Differenzen zwischen den Freunden und Verbündeten entstehen können, damit vielleicht die Demokratie müde werden. Das sind also ihre Hoffnungen.“

Der gute Churchill hat unrecht. Wir legen keinen Wert darauf, die Auseinandersetzung unnötig in die Länge zu ziehen. Wir wollen die Gegner nicht ermüden, wir wollen sie schlagen. Freilich arbeitet auch die Zeit für uns in vieler Hinsicht, aber wir verlassen uns nicht auf vage Spekulationen, sondern ziehen Realitäten, nämlich die Waffen, vor.

Erhebliche Beute in Tunesien

22. Rom, 6. Dezember. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

An der Chrenaisa-Front wurden feindliche Stoßtrupps zurückgeschlagen.

In Tunesien wurden im Verlaufe der im gestrigen Wehrmachtbericht gemeldeten harten Kämpfe, die mit der Eroberung einer wichtigen Orttschaft endeten, 100 Gefangene gemacht, 25 Panzer, 7 Panzerpistolen, 41 Kanonen und etwa 300 Kraftwagen sowie große Mengen an Munition vernichtet oder erbeutet.

Weiterhin lebhaft Tätigkeit der Luftwaffe. Im Verlaufe zahlreicher Luftkämpfe schossen deut-

Ein ganzer Flugzeug-Verband vernichtet

Großer Erfolg deutscher Jäger in Tunesien

Berlin, 5. Dezember. Deutsche Jäger errangen im Laufe des 4. Dezember über dem tunesischen Kampfraum einen besonderen Erfolg. Einige deutsche Jagdstaffeln stellten einen von britisch-nordamerikanischen Jagdflugzeugen geleiteten Bombenverband von 12 Douglas-Boston. Die deutschen Jagdflieger freuten sich den feindlichen Bomber ein und trennten sie von ihrem Jagdschutz. Nach wenigen Minuten waren die Kampfflugzeuge zersprengt und stürzten einzeln ihr Schicksal in der Flucht. Aber das gelang ihnen nicht. In Kürze wurden nach Mitteilung des Oberkommandos der Wehrmacht alle 12 Boston das Opfer der deutschen Jäger, stürzten über

den östlichen Ausläufer des Atlas ab und verbrannten am Boden.

Der andere Teil des deutschen Jagdverbandes hatte unterdessen die als Begleitflugzeug bezeichneten britisch-amerikanischen Jäger angenommen. Nach kurzem heftigem Feuergefecht mit den Spitfires und Lockheed, das von der fliegenden und technischen Überlegenheit der deutschen Jäger bestimmt wurde, stürzten auch sämtliche feindliche Jagdmaschinen ab. Damit war der gesamte feindliche Verband vernichtet, kein einziges feindliches Flugzeug kehrte zurück.

Vermischte Anzeigen

Wer nimmt Radm. u. berich. Gebraucht mit von Elberfeld nach Düsseldorf? Auch G. Marten, 79.

Wir übernehmen Lohnarbeit! 1. Wenden, 2. Wenden, 3. Wenden, 4. Wenden, 5. Wenden, 6. Wenden, 7. Wenden, 8. Wenden, 9. Wenden, 10. Wenden, 11. Wenden, 12. Wenden, 13. Wenden, 14. Wenden, 15. Wenden, 16. Wenden, 17. Wenden, 18. Wenden, 19. Wenden, 20. Wenden, 21. Wenden, 22. Wenden, 23. Wenden, 24. Wenden, 25. Wenden, 26. Wenden, 27. Wenden, 28. Wenden, 29. Wenden, 30. Wenden, 31. Wenden, 32. Wenden, 33. Wenden, 34. Wenden, 35. Wenden, 36. Wenden, 37. Wenden, 38. Wenden, 39. Wenden, 40. Wenden, 41. Wenden, 42. Wenden, 43. Wenden, 44. Wenden, 45. Wenden, 46. Wenden, 47. Wenden, 48. Wenden, 49. Wenden, 50. Wenden, 51. Wenden, 52. Wenden, 53. Wenden, 54. Wenden, 55. Wenden, 56. Wenden, 57. Wenden, 58. Wenden, 59. Wenden, 60. Wenden, 61. Wenden, 62. Wenden, 63. Wenden, 64. Wenden, 65. Wenden, 66. Wenden, 67. Wenden, 68. Wenden, 69. Wenden, 70. Wenden, 71. Wenden, 72. Wenden, 73. Wenden, 74. Wenden, 75. Wenden, 76. Wenden, 77. Wenden, 78. Wenden, 79. Wenden, 80. Wenden, 81. Wenden, 82. Wenden, 83. Wenden, 84. Wenden, 85. Wenden, 86. Wenden, 87. Wenden, 88. Wenden, 89. Wenden, 90. Wenden, 91. Wenden, 92. Wenden, 93. Wenden, 94. Wenden, 95. Wenden, 96. Wenden, 97. Wenden, 98. Wenden, 99. Wenden, 100. Wenden, 101. Wenden, 102. Wenden, 103. Wenden, 104. Wenden, 105. Wenden, 106. Wenden, 107. Wenden, 108. Wenden, 109. Wenden, 110. Wenden, 111. Wenden, 112. Wenden, 113. Wenden, 114. Wenden, 115. Wenden, 116. Wenden, 117. Wenden, 118. Wenden, 119. Wenden, 120. Wenden, 121. Wenden, 122. Wenden, 123. Wenden, 124. Wenden, 125. Wenden, 126. Wenden, 127. Wenden, 128. Wenden, 129. Wenden, 130. Wenden, 131. Wenden, 132. Wenden, 133. Wenden, 134. Wenden, 135. Wenden, 136. Wenden, 137. Wenden, 138. Wenden, 139. Wenden, 140. Wenden, 141. Wenden, 142. Wenden, 143. Wenden, 144. Wenden, 145. Wenden, 146. Wenden, 147. Wenden, 148. Wenden, 149. Wenden, 150. Wenden, 151. Wenden, 152. Wenden, 153. Wenden, 154. Wenden, 155. Wenden, 156. Wenden, 157. Wenden, 158. Wenden, 159. Wenden, 160. Wenden, 161. Wenden, 162. Wenden, 163. Wenden, 164. Wenden, 165. Wenden, 166. Wenden, 167. Wenden, 168. Wenden, 169. Wenden, 170. Wenden, 171. Wenden, 172. Wenden, 173. Wenden, 174. Wenden, 175. Wenden, 176. Wenden, 177. Wenden, 178. Wenden, 179. Wenden, 180. Wenden, 181. Wenden, 182. Wenden, 183. Wenden, 184. Wenden, 185. Wenden, 186. Wenden, 187. Wenden, 188. Wenden, 189. Wenden, 190. Wenden, 191. Wenden, 192. Wenden, 193. Wenden, 194. Wenden, 195. Wenden, 196. Wenden, 197. Wenden, 198. Wenden, 199. Wenden, 200. Wenden, 201. Wenden, 202. Wenden, 203. Wenden, 204. Wenden, 205. Wenden, 206. Wenden, 207. Wenden, 208. Wenden, 209. Wenden, 210. Wenden, 211. Wenden, 212. Wenden, 213. Wenden, 214. Wenden, 215. Wenden, 216. Wenden, 217. Wenden, 218. Wenden, 219. Wenden, 220. Wenden, 221. Wenden, 222. Wenden, 223. Wenden, 224. Wenden, 225. Wenden, 226. Wenden, 227. Wenden, 228. Wenden, 229. Wenden, 230. Wenden, 231. Wenden, 232. Wenden, 233. Wenden, 234. Wenden, 235. Wenden, 236. Wenden, 237. Wenden, 238. Wenden, 239. Wenden, 240. Wenden, 241. Wenden, 242. Wenden, 243. Wenden, 244. Wenden, 245. Wenden, 246. Wenden, 247. Wenden, 248. Wenden, 249. Wenden, 250. Wenden, 251. Wenden, 252. Wenden, 253. Wenden, 254. Wenden, 255. Wenden, 256. Wenden, 257. Wenden, 258. Wenden, 259. Wenden, 260. Wenden, 261. Wenden, 262. Wenden, 263. Wenden, 264. Wenden, 265. Wenden, 266. Wenden, 267. Wenden, 268. Wenden, 269. Wenden, 270. Wenden, 271. Wenden, 272. Wenden, 273. Wenden, 274. Wenden, 275. Wenden, 276. Wenden, 277. Wenden, 278. Wenden, 279. Wenden, 280. Wenden, 281. Wenden, 282. Wenden, 283. Wenden, 284. Wenden, 285. Wenden, 286. Wenden, 287. Wenden, 288. Wenden, 289. Wenden, 290. Wenden, 291. Wenden, 292. Wenden, 293. Wenden, 294. Wenden, 295. Wenden, 296. Wenden, 297. Wenden, 298. Wenden, 299. Wenden, 300. Wenden, 301. Wenden, 302. Wenden, 303. Wenden, 304. Wenden, 305. Wenden, 306. Wenden, 307. Wenden, 308. Wenden, 309. Wenden, 310. Wenden, 311. Wenden, 312. Wenden, 313. Wenden, 314. Wenden, 315. Wenden, 316. Wenden, 317. Wenden, 318. Wenden, 319. Wenden, 320. Wenden, 321. Wenden, 322. Wenden, 323. Wenden, 324. Wenden, 325. Wenden, 326. Wenden, 327. Wenden, 328. Wenden, 329. Wenden, 330. Wenden, 331. Wenden, 332. Wenden, 333. Wenden, 334. Wenden, 335. Wenden, 336. Wenden, 337. Wenden, 338. Wenden, 339. Wenden, 340. Wenden, 341. Wenden, 342. Wenden, 343. Wenden, 344. Wenden, 345. Wenden, 346. Wenden, 347. Wenden, 348. Wenden, 349. Wenden, 350. Wenden, 351. Wenden, 352. Wenden, 353. Wenden, 354. Wenden, 355. Wenden, 356. Wenden, 357. Wenden, 358. Wenden, 359. Wenden, 360. Wenden, 361. Wenden, 362. Wenden, 363. Wenden, 364. Wenden, 365. Wenden, 366. Wenden, 367. Wenden, 368. Wenden, 369. Wenden, 370. Wenden, 371. Wenden, 372. Wenden, 373. Wenden, 374. Wenden, 375. Wenden, 376. Wenden, 377. Wenden, 378. Wenden, 379. Wenden, 380. Wenden, 381. Wenden, 382. Wenden, 383. Wenden, 384. Wenden, 385. Wenden, 386. Wenden, 387. Wenden, 388. Wenden, 389. Wenden, 390. Wenden, 391. Wenden, 392. Wenden, 393. Wenden, 394. Wenden, 395. Wenden, 396. Wenden, 397. Wenden, 398. Wenden, 399. Wenden, 400. Wenden, 401. Wenden, 402. Wenden, 403. Wenden, 404. Wenden, 405. Wenden, 406. Wenden, 407. Wenden, 408. Wenden, 409. Wenden, 410. Wenden, 411. Wenden, 412. Wenden, 413. Wenden, 414. Wenden, 415. Wenden, 416. Wenden, 417. Wenden, 418. Wenden, 419. Wenden, 420. Wenden, 421. Wenden, 422. Wenden, 423. Wenden, 424. Wenden, 425. Wenden, 426. Wenden, 427. Wenden, 428. Wenden, 429. Wenden, 430. Wenden, 431. Wenden, 432. Wenden, 433. Wenden, 434. Wenden, 435. Wenden, 436. Wenden, 437. Wenden, 438. Wenden, 439. Wenden, 440. Wenden, 441. Wenden, 442. Wenden, 443. Wenden, 444. Wenden, 445. Wenden, 446. Wenden, 447. Wenden, 448. Wenden, 449. Wenden, 450. Wenden, 451. Wenden, 452. Wenden, 453. Wenden, 454. Wenden, 455. Wenden, 456. Wenden, 457. Wenden, 458. Wenden, 459. Wenden, 460. Wenden, 461. Wenden, 462. Wenden, 463. Wenden, 464. Wenden, 465. Wenden, 466. Wenden, 467. Wenden, 468. Wenden, 469. Wenden, 470. Wenden, 471. Wenden, 472. Wenden, 473. Wenden, 474. Wenden, 475. Wenden, 476. Wenden, 477. Wenden, 478. Wenden, 479. Wenden, 480. Wenden, 481. Wenden, 482. Wenden, 483. Wenden, 484. Wenden, 485. Wenden, 486. Wenden, 487. Wenden, 488. Wenden, 489. Wenden, 490. Wenden, 491. Wenden, 492. Wenden, 493. Wenden, 494. Wenden, 495. Wenden, 496. Wenden, 497. Wenden, 498. Wenden, 499. Wenden, 500. Wenden, 501. Wenden, 502. Wenden, 503. Wenden, 504. Wenden, 505. Wenden, 506. Wenden, 507. Wenden, 508. Wenden, 509. Wenden, 510. Wenden, 511. Wenden, 512. Wenden, 513. Wenden, 514. Wenden, 515. Wenden, 516. Wenden, 517. Wenden, 518. Wenden, 519. Wenden, 520. Wenden, 521. Wenden, 522. Wenden, 523. Wenden, 524. Wenden, 525. Wenden, 526. Wenden, 527. Wenden, 528. Wenden, 529. Wenden, 530. Wenden, 531. Wenden, 532. Wenden, 533. Wenden, 534. Wenden, 535. Wenden, 536. Wenden, 537. Wenden, 538. Wenden, 539. Wenden, 540. Wenden, 541. Wenden, 542. Wenden, 543. Wenden, 544. Wenden, 545. Wenden, 546. Wenden, 547. Wenden, 548. Wenden, 549. Wenden, 550. Wenden, 551. Wenden, 552. Wenden, 553. Wenden, 554. Wenden, 555. Wenden, 556. Wenden, 557. Wenden, 558. Wenden, 559. Wenden, 560. Wenden, 561. Wenden, 562. Wenden, 563. Wenden, 564. Wenden, 565. Wenden, 566. Wenden, 567. Wenden, 568. Wenden, 569. Wenden, 570. Wenden, 571. Wenden, 572. Wenden, 573. Wenden, 574. Wenden, 575. Wenden, 576. Wenden, 577. Wenden, 578. Wenden, 579. Wenden, 580. Wenden, 581. Wenden, 582. Wenden, 583. Wenden, 584. Wenden, 585. Wenden, 586. Wenden, 587. Wenden, 588. Wenden, 589. Wenden, 590. Wenden, 591. Wenden, 592. Wenden, 593. Wenden, 594. Wenden, 595. Wenden, 596. Wenden, 597. Wenden, 598. Wenden, 599. Wenden, 600. Wenden, 601. Wenden, 602. Wenden, 603. Wenden, 604. Wenden, 605. Wenden, 606. Wenden, 607. Wenden, 608. Wenden, 609. Wenden, 610. Wenden, 611. Wenden, 612. Wenden, 613. Wenden, 614. Wenden, 615. Wenden, 616. Wenden, 617. Wenden, 618. Wenden, 619. Wenden, 620. Wenden, 621. Wenden, 622. Wenden, 623. Wenden, 624. Wenden, 625. Wenden, 626. Wenden, 627. Wenden, 628. Wenden, 629. Wenden, 630. Wenden, 631. Wenden, 632. Wenden, 633. Wenden, 634. Wenden, 635. Wenden, 636. Wenden, 637. Wenden, 638. Wenden, 639. Wenden, 640. Wenden, 641. Wenden, 642. Wenden, 643. Wenden, 644. Wenden, 645. Wenden, 646. Wenden, 647. Wenden, 648. Wenden, 649. Wenden, 650. Wenden, 651. Wenden, 652. Wenden, 653. Wenden, 654. Wenden, 655. Wenden, 656. Wenden, 657. Wenden, 658. Wenden, 659. Wenden, 660. Wenden, 661. Wenden, 662. Wenden, 663. Wenden, 664. Wenden, 665. Wenden, 666. Wenden, 667. Wenden, 668. Wenden, 669. Wenden, 670. Wenden, 671. Wenden, 672. Wenden, 673. Wenden, 674. Wenden, 675. Wenden, 676. Wenden, 677. Wenden, 678. Wenden, 679. Wenden, 680. Wenden, 681. Wenden, 682. Wenden, 683. Wenden, 684. Wenden, 685. Wenden, 686. Wenden, 687. Wenden, 688. Wenden, 689. Wenden, 690. Wenden, 691. Wenden, 692. Wenden, 693. Wenden, 694. Wenden, 695. Wenden, 696. Wenden, 697. Wenden, 698. Wenden, 699. Wenden, 700. Wenden, 701. Wenden, 702. Wenden, 703. Wenden, 704. Wenden, 705. Wenden, 706. Wenden, 707. Wenden, 708. Wenden, 709. Wenden, 710. Wenden, 711. Wenden, 712. Wenden, 713. Wenden, 714. Wenden, 715. Wenden, 716. Wenden, 717. Wenden, 718. Wenden, 719. Wenden, 720. Wenden, 721. Wenden, 722. Wenden, 723. Wenden, 724. Wenden, 725. Wenden, 726. Wenden, 727. Wenden, 728. Wenden, 729. Wenden, 730. Wenden, 731. Wenden, 732. Wenden, 733. Wenden, 734. Wenden, 735. Wenden, 736. Wenden, 737. Wenden, 738. Wenden, 739. Wenden, 740. Wenden, 741. Wenden, 742. Wenden, 743. Wenden, 744. Wenden, 745. Wenden, 746. Wenden, 747. Wenden, 748. Wenden, 749. Wenden, 750. Wenden, 751. Wenden, 752. Wenden, 753. Wenden, 754. Wenden, 755. Wenden, 756. Wenden, 757. Wenden, 758. Wenden, 759. Wenden, 760. Wenden, 761. Wenden, 762. Wenden, 763. Wenden, 764. Wenden, 765. Wenden, 766. Wenden, 767. Wenden, 768. Wenden, 769. Wenden, 770. Wenden, 771. Wenden, 772. Wenden, 773. Wenden, 774. Wenden, 775. Wenden, 776. Wenden, 777. Wenden, 778. Wenden, 779. Wenden, 780. Wenden, 781. Wenden, 782. Wenden, 783. Wenden, 784. Wenden, 785. Wenden, 786. Wenden, 787. Wenden, 788. Wenden, 789. Wenden, 790. Wenden, 791. Wenden, 792. Wenden, 793. Wenden, 794. Wenden, 795. Wenden, 796. Wenden, 797. Wenden, 798. Wenden, 799. Wenden, 800. Wenden, 801. Wenden, 802. Wenden, 803. Wenden, 804. Wenden, 805. Wenden, 806. Wenden, 807. Wenden, 808. Wenden, 809. Wenden, 810. Wenden, 811. Wenden, 812. Wenden, 813. Wenden, 814. Wenden, 815. Wenden, 816. Wenden, 817. Wenden, 818. Wenden, 819. Wenden, 820. Wenden, 821. Wenden, 822. Wenden, 823. Wenden, 824. Wenden, 825. Wenden, 826. Wenden, 827. Wenden, 828. Wenden, 829. Wenden, 830. Wenden, 831. Wenden, 832. Wenden, 833. Wenden, 834. Wenden, 835. Wenden, 836. Wenden, 837. Wenden, 838. Wenden, 839. Wenden, 840. Wenden, 841. Wenden, 842. Wenden, 843. Wenden, 844. Wenden, 845. Wenden, 846. Wenden, 847. Wenden, 848. Wenden, 849. Wenden, 850. Wenden, 851. Wenden, 852. Wenden, 853. Wenden, 854. Wenden, 855. Wenden, 856. Wenden, 857. Wenden, 858. Wenden, 859. Wenden, 860. Wenden, 861. Wenden, 862. Wenden, 863. Wenden, 864. Wenden, 865. Wenden, 866. Wenden, 867. Wenden, 868. Wenden, 869. Wenden, 870. Wenden, 871. Wenden, 872. Wenden, 873. Wenden, 874. Wenden, 875. Wenden, 876. Wenden, 877. Wenden, 878. Wenden, 879. Wenden, 880. Wenden, 881. Wenden, 882. Wenden, 883. Wenden, 884. Wenden, 885. Wenden, 886. Wenden, 887. Wenden, 888. Wenden, 889. Wenden, 890. Wenden, 891. Wenden, 892. Wenden, 893. Wenden, 894. Wenden, 895. Wenden, 896. Wenden, 897. Wenden, 898. Wenden, 899. Wenden, 900. Wenden, 901. Wenden, 902. Wenden, 903. Wenden, 904. Wenden, 905. Wenden, 906. Wenden, 907. Wenden, 908. Wenden, 909. Wenden, 910. Wenden, 911. Wenden, 912. Wenden, 913. Wenden, 914. Wenden, 915. Wenden, 916. Wenden, 917. Wenden, 918. Wenden, 919. Wenden, 920. Wenden, 921. Wenden, 922. Wenden, 923. Wenden, 924. Wenden, 925. Wenden, 926. Wenden, 927. Wenden, 928. Wenden, 929. Wenden, 930. Wenden, 931. Wenden, 932. Wenden, 933. Wenden, 934. Wenden, 935. Wenden, 936. Wenden, 937. Wenden, 938. Wenden, 939. Wenden, 940. Wenden, 941. Wenden, 942. Wenden, 943. Wenden, 944. Wenden, 945. Wenden, 946. Wenden, 947. Wenden, 948. Wenden, 949. Wenden, 950. Wenden, 951. Wenden, 952. Wenden, 953. Wenden, 954. Wenden, 955. Wenden, 956. Wenden, 957. Wenden, 958. Wenden, 959. Wenden, 960. Wenden, 961. Wenden, 962. Wenden, 963. Wenden, 964. Wenden, 965. Wenden, 966. Wenden, 967. Wenden, 968. Wenden, 969. Wenden, 970. Wenden, 971. Wenden, 972. Wenden, 973. Wenden, 974. Wenden, 975. Wenden, 976. Wenden, 977. Wenden, 978. Wenden, 979. Wenden, 980. Wenden, 981. Wenden, 982. Wenden, 983. Wenden, 984. Wenden, 985. Wenden, 986. Wenden, 987. Wenden, 988. Wenden, 989. Wenden, 990. Wenden, 991. Wenden, 992. Wenden, 993. Wenden, 994. Wenden, 995. Wenden, 996. Wenden, 997. Wenden, 998. Wenden, 999. Wenden, 1000. Wenden, 1001. Wenden, 1002. Wenden, 1003. Wenden, 1004. Wenden, 1005. Wenden, 1006. Wenden, 1007. Wenden, 1008. Wenden, 1009. Wenden, 1010. Wenden, 1011. Wenden, 1012. Wenden, 1013. Wenden, 1014. Wenden, 1015. Wenden, 1016. Wenden, 1017. Wenden, 1018. Wenden, 1019. Wenden, 1020. Wenden,

